

„Jüngling, auf! erwache du!“ Wie der da erwachte, wie er ihn zur Mutter brachte, wie sie da sich hat gefreut, Gott gepriesen allezeit! Und wie gern noch heute fröhlich rühmen alle Leute: Unser Heiland ist so gut, der so große Wunder tut; der uns nicht will sehen gar in Leid und Not vergehen; der uns auch vom Tod erweckt, daß nicht Sarg noch Grab mehr schreckt.

115. Die Buchdruckerkunst.

In einem Buche reden sogar solche Männer zu uns, welche vor hundert und tausend Jahren lebten, als wären sie noch unter uns. Durch ein Buch spricht der Weise zu den Weisen und zu denen, die es werden wollen. Die Leser bekommen ferne Dinge zu sehen und zu hören; wie hinter den Bergen und jenseit des Wassers auch noch Menschen wohnen. Ein Buch tröstet die Traurigen und leistet den Einsamen Gesellschaft. Wie entsteht ein Buch? Bis Johann Gutenberg kam, hatte man nur geschriebene Bücher. Mit dem Abschreiben derselben beschäftigten sich besonders die Mönche in den Klöstern. Aber ein Drucker kann mehr drucken, als tausend Schreiber schreiben können. Darum sind durch das Drucken die Bücher billiger geworden. Vor Erfindung der Buchdruckerkunst galt eine Bibel 1500 Mark, ein neues Testament 150 bis 180 Mark. Luther hat von der Buchdruckerkunst gesagt, sie sei eine große Wohlthat Gottes, durch welche der Herr die Sache des Evangeliums treibe. Worin besteht sie denn? Es werden einzelne Metallbuchstaben (Lettern) genommen und zu Wörtern, Zeilen und Blattseiten zusammengestellt. Das nennt man Setzen. Dann werden die zusammengesetzten Buchstaben mit Druckerschwärze bestrichen; ist dies geschehen, wird Papier darauf gelegt und daselbe durch eine Presse festgedrückt. Wer Gelegenheit hat, das Drucken zu sehen, der sehe es ja; das lehret mehr, als die Beschreibung. Johann Gutenberg ist der Erfinder dieser wichtigen Kunst. Derselbe war um das Jahr 1400 in Mainz geboren. Anfangs wurden die Buchstaben aus Holz geschnitten; weil dies aber sehr mühsam war, so kam Gutenberg auch darauf, die Buchstaben von Blei oder